

Zeitschrift: Appenzellische Jahrbücher
Herausgeber: Appenzellische Gemeinnützige Gesellschaft
Band: 149 (2022)

Artikel: Emil Schläpfer von Rehetobel, genannt "Thierbändiger Emilio" : die Geschichte eines Appenzellers in der Wandermenagerie von Wilhelm Böhme
Autor: Müller, Peter / Eisenhut, Heidi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-981542>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Emil Schläpfer von Rehetobel, genannt «Thierbändiger Emilio»

*Die Geschichte eines Appenzellers in der Wandermenagerie
von Wilhelm Böhme*

PETER MÜLLER UND HEIDI EISENHUT

Menagerien – mobile Kleinzoos – waren im 19. Jahrhundert sehr populär und Vorläufer der heutigen Zoos und Zirkusse.¹ Sie zogen kreuz und quer durch die Lande, von Jahrmarkt zu Jahrmarkt, Messe zu Messe, Schützenfest zu Schützenfest und waren eine merkwürdige Mischung von Belehrung und Unterhaltung. Sie boten spektakuläre Geschichten, Dompteur-Nummern und öffentliche Fütterungen, aber auch ernsthafte zoologische Informationen. Und nicht selten belieferten sie Zoos mit Fachwissen oder gar Jungtieren. Dem Publikum eröffneten sich Fenster in die überwältigende Fülle der Tierwelt ferner Länder. Dazu kam der «Nimbus geheimnisvoller Romantik»² der fahrenden Schausteller.

Eine abenteuerliche Biografie

Auch auf dem St. Galler Frühlings- und Herbstjahrmarkt gastierten regelmässig solche Menagerien. Die Berichte in den Lokalzeitungen zeigen: Die Besitzer gingen mit ihren Tieren unterschiedlich um. Ein idealer Lebensort waren die Kleinzoos wohl nur für wenige Tiere. Die Fülle der gezeigten Tierarten ist eindrücklich: Da gab es russische Wölfe zu besichtigen, indische Elefanten, Affen und Bären aus aller Welt, Schlangen und Krokodile, Strausse und Papageien. Der Lärm, den diese Tiere produzierten, war beträchtlich. Dazu kam ein abenteuerlicher Duft. Das «wildelet ganz hyänenmässig», schreibt der «St. Galler Stadtanzeiger» im Oktober 1883 über eine Menagerie auf dem Unteren Brühl.³

Eindruck machten dem Jahrmarkt-Publikum aber auch die Dompteure und die Dompteurinnen. Und 1886 präsentierte sich ihnen sogar ein Ostschweizer: Emilio, «Thierbändiger» in der Menagerie von Wilhelm Böhme.⁴ Er hiess eigentlich Emil Schläpfer (1859–1887) und war Bürger von Rehetobel.⁵ Seine Geschichte tönt wie ein Roman, ist es aber nicht. Kindheit und Jugend waren schwierig. Vater Johannes Schläpfer, ein Postangestellter, machte in St. Gallen Konkurs und wurde nach Herisau weggewiesen. Sohn Emil kam in die «Rettungsanstalt für vernachlässigte Kinder» an der St. Galler Wassergasse.⁶ In jungen Jahren kam er nach Moskau und wurde dort Aufseher im zoologischen Garten.⁷ Später schloss er sich der Menagerie Böhme an

1 Zum Thema Menagerien: Eric Baratay, Elisabeth Hardouin-Fougier: Zoo. Von der Menagerie zum Tierpark. Berlin 2000. – Bettina Paust: Die Schaulust am lebenden Tier. Der Blick auf ausgestellte Tiere von den barocken Menagerien bis zur zeitgenössischen Kunst. In: Alexandra Böhm und Jessica Ullrich (Hrsg.): Animal Encounters. Bd. 4. Stuttgart 2019, S. 277–293. – Annelore Rieke-Müller und Lothar Dittrich: Der Löwe brüllt nebenan. Die Gründung Zoologischer Gärten im deutschsprachigen Raum 1833–1869. Köln 1998. – Dies. (Hrsg.): Unterwegs mit Tieren – Wandermenagerie zwischen Belehrung und Kommerz 1750–1850. Marburg/Lahn 1999. – Zwei aussagekräftige Quellen aus der Innenperspektive der Menagerien: Ueber Thier-Import, Thierpflege und Thier-Bändigung. In: Neue Zürcher Zeitung, 06.09.1881 (Menageriebesitzer Carl Kaufmann). Aus den Mitteilungen eines Menageriebesitzers und Thierbändigers. In: Neue Zürcher Zeitung, 06. und 09.01.1906 (Menageriebesitzer Ernst Malferteiner).

2 Robert Thomas: Unter Kunden, Komödianten und wilden Tieren. Lebenserinnerungen. In: Die Grenzboten 64 (1905), Heft 2, S. 485–491, hier S. 485 f. (= Vorwort der Erstveröffentlichung, die in den Vierteljahresheften 2, 3 und 4 als 12-teilige Fortsetzungsgeschichte publiziert wurde. Die nachfolgenden Zitate aus Thomas beziehen sich alle auf die sechs in H. 3 auf den S. 146–155, 258–266, 363–372, 483–491, 604–612 und 713–723 veröffentlichten Teile, in denen sich

Informationen zur «Menagerie Böhme» und mehrmals auch zu «Tierbändiger Schlöpfer [sic]» finden.) – Wenig später erschienen Thomas' Lebenserinnerungen als Buch, herausgegeben von Julius R. Haarhaus, Leipzig 1905, Vorwort S. V-VIII.

3 St. Galler Stadtanzeiger, 20.10.1883.

4 Die Menagerie fusionierte zwischenzeitlich mit derjenigen von Christian Berg, trennte sich dann aber wieder (Thomas, Lebenserinnerungen (wie Anm. 2), H. 3, S. 152 f. und 261). Später hiess sie «Menagerie Continental» (ebd., S. 713). Auch unter dem Namen «Menagerie Böhme u. Schläpfer» wurde sie aktenkundig (Neue Zuger Zeitung, 02.06.1888).

5 Zu Emil Schläpfer: Eingesandt im St. Galler Stadtanzeiger, 03.06.1886. – Ernst H. Koller und Jakob Signer (Hrsg.): Appenzelisches Wappen- und Geschlechterbuch. Bern 1926, S. 296.

6 St. Galler Stadtanzeiger, 03.06.1886.

7 Appenzeller Volksfreund, 09.06.1886.

8 Neue Zuger Zeitung, 02.06.1888.

9 St. Galler Stadtanzeiger, 03.06.1886.

10 Appenzeller Volksfreund, 09.06.1886.

11 Vgl. Thomas, Lebenserinnerungen (wie Anm. 2), H. 3, S. 153.

12 Die Ostschweiz, 01.06.1886. – St. Galler Stadtanzeiger, 03.06.1886.

**W. Böhme's
große Menagerie.**

Während der Messe zur Schau gestellt.

In der Menagerie befinden sich folgende Thiergattungen: 1 Indischer Elefant, 8 Löwen, Löwen aus der Verberei, aus Nubien, Löwen aus Asien, Panther, Tiger, Leoparden, Königstiger, Eisbären, Löwenbären, ein Kragenbär, ein Himalayabär, ein Lippenbär, ein russischer Bär und ein Muffelbär, Wölfe, gefleckte und gestreifte Hyänen vom Kap der guten Hoffnung, Mohren, Hyänen vom Senegal etc. Eine **große Affensammlung**: Hamadryas oder Waldteufel, Goraner, Leoparden, Kapuziner, Rebus, Seiden-, Harlekin-Affen. Ein vierfüßriger Waldteufel aus Zentralafrika. Niesen- und Abgottschlangen, Krokodile, Pelikane, Aas, Kakabus, Papageien.

**Jeden Tag 3 große Vorstellungen und Fütterungen,
[Nachmittags 4, 6, Abends 8 Uhr.]**

Auftreten der Thierbändigerin Frau Böhme, sowie des kühnsten Thierbändigers Emilio mit 4 ausgewachsenen Nubischen Löwen, in einem eigens dazu erbauten Löwenzwinger.

Preise der Plätze: I. Platz 1.20, II. Platz 80, III. 50 Cts.

Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Abonnementskarten gültig für die Dauer des Hierseins à Person 3 M., Schüler 2 M.

Da mein Aufenthalt nur von kurzer Dauer ist, und ich stets bestrebt bin, das mich besuchende Publikum jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, so sehe ich einem zahlreichen Besuch entgegen.

Hochachtungsvoll
W. Böhme, Menageriebesitzer.

Höchst wissenschaftlich geschriebene Kataloge sind an der Kasse zu 10 Pfg. zu haben
Gesunde Pferde zum Schlachten werden stets gekauft.

Inserate für «W. Böhme's große Menagerie» in den Lokalzeitungen «Die Ostschweiz» vom 1. Juni (oben) und auf der Titelseite des Appenzeller Anzeigers vom 4. September 1886 (nächste Seite). Mittels verschiedener Schrifttypen, Hinweishändchen sowie Illustrationen – für St. Gallen ein Bär, für Heiden ein Elefant – wurde das Publikum werbetechnisch geschickt auf die Schausteller und ihre Attraktionen aufmerksam gemacht.

und fand hier sein Glück – zumindest für eine gewisse Zeit. Er wurde Tierbändiger und heiratete Ida, eine Tochter der Böhmes.⁸ Mit der Menagerie zog er durch Europa, vor allem durch das Elsass, das südlichere Deutschland und die Schweiz, und machte Anfang Juni 1886 auf dem Unteren Brühl in St. Gallen Station. «Viele von hier, die die Menagerie besuchen, werden erstaunt sein, von ihm als altem Bekannten beim Namen genannt und treuherzig begrüsst zu werden», schrieb der «St. Galler Stadtanzeiger».⁹ Und im «Appenzeller Volksfreund» hiess es: «In der Menagerie Böhme, die sich gegenwärtig zu St. Gallen produziert, gab es für manchen Besucher eine kleine Ueerraschung. Der Thierbändiger «Roberti» entpuppte sich nämlich als ein biederer Außerrhoder, Namens Schläpfer.»¹⁰ Vielleicht nannte sich Emil Schläpfer tatsächlich in den Vorstellungen «Roberti». Unter diesem Namen war sein Vorgänger Robert Webelhorst als kühner Dompteur berühmt geworden.¹¹ In den St. Galler Zeitungsinserten wurde der 27-Jährige jedoch als «Emilio» angekündigt.¹²

AAppenzeller Anzeiger.

Obligatorisches Publikationsorgan des Gemeinderathes von Seiden und allgemeines Anzeigebblatt.

Erscheint jeden Mittwoch und Samstag
mit einem
wöchentlichen Unterhaltungsblatt.

Abonnementspreis:

Bei der Expedition bestellt: jährlich Fr. 4. 40, halbjährlich
Fr. 2. 20, vierteljährlich Fr. 1. 10; bei der Post bestellt:
jährlich Fr. 5, halbjährlich Fr. 2. 50, vierteljährlich Fr. 1. 30.



Inserationsgebühr:
für den Raum einer vierpaltigen Petitzeile 10 Cts.,
im Wiederholungsfalle 7 Cts.

Die Abgabe der Inserate wird jeweilen bis
Dienstag und Freitag Vormittag 10 Uhr erbeten.

Briefe und Gelder franco.

Seiden,

Nr. 71.

Samstag den 4. September 1886.

Einladung

zum rheinthalischen Missions- und
prot. kirchlichen Hilfsvereinsfeste,
Sonntag den 5. September, Nachmittags
2 Uhr, in der Kirche zu Thal.
Das evangel. Pfarramt.

Musik.

Samstag Abend 8 Uhr im „Bathof“.

Gemischter Chor Jels.

Sonntag Vormittag 10 1/2 Uhr.

Unterstützungsverein in Sterbefällen.
(Seidenweber-Krankenverein.)

Gestorben: Heinrich Sanderberger,
Brenden, Lukenberg. Kontroll-Nr. 170.
Der Ginzug beginnt sofort.
Hohs. Wohl, Aduar.

Harmonie Seiden.



Nach gefasstem Vereinsbeschluss findet
bei günstiger Witterung Montag den
6. September ein einfaches Ausflugs-
via Uzwil auf den Rössen statt, wozu
Altio-, Ehren- und Passivmitglieder, sowie
Freunde der Harmonie überhaupt freundschaftlich
eingeladen werden.
Anmeldung bei Dr. Bächtli, Präsident,
Dr. Bächtli, Vizepräsident.

NB. Als Zeichen des Aufbruchs gelten
Pöllerchöpfe. Beisammung 4 1/2 Uhr
„Krone“, Abmarsch punkt 5 Uhr.

Einladung

an alle diejenigen, welche sich zur Grün-
dung eines Männerchors bereit erklärt
haben, sowie an weitere Gelfangsleute,
die einem solchen Vereine beizutreten
wünschen, zu einer Versammlung,
welche Samstag den 4. September,
Abends 8 Uhr, im „Schweizerbund“
in Seiden stattfindet.

Feldschützen-Gesellschaft



Seiden.

4. Übung Sonntag den 5. Sept.
im Schützenhaus. Versammlung Mittags
1 Uhr im Wendbad.

Ausrechnung mit Schützenversammlung
Abends 7 Uhr im Schweizerbund.
Traktanden: Endschieszen.

Nachführung Montag den 6. Septbr.,
Versammlung Mittags 1 Uhr im Schützen-
garten. Das Komitee.

Vermisster Heimatschein.

Der unterm 10. September 1884 mit
Nr. 2531 auf den Namen Hermann Rohner
erstellte Heimatschein wird vermisst und
hiemit ungültig erklärt. Sollte derselbe
je zum Vorschein kommen, so ist er der
unterzeichneten Amtsstelle einzuhandigen.
Seiden, den 1. September 1886.
Die Gemeindefanzlei.

Schützenhalle — Franzenweid — Wahlenhausen.

Bei Anlaß des Kantonsallturnfestes

Produktion der Musikgesellschaft Heiden

Sonntag den 5. Sept., von Nachmittags 2 Uhr an.

Abends italienische Nacht.

Es ladet hiezu höflichst ein

Aug. Schlupfer & „Fallen“.

Schluss-Vorstellung

Sonntag den 5. Sept., Abends 8 Uhr.

W. Böhme's grosse Menagerie

beim „Bärle“ im Werb, Seiden, nur noch bis Sonntag aufgestellt.
Vorführung, Erklärung und Fütterung sämtlicher Thiere.

In der Menagerie befinden sich folgende Thier-
gattungen: Indische Elefanten, 8 Löwen, Löwen
aus der Verberei, aus Arabien, Löwen aus Asien,
Panther, Tiger, Leoparden, Königstiger, Eisbären,
Löwenbären, ein Kragenschild, ein Himalajabär, ein
Lippenschild, ein russischer Bär und ein Nüsselschild,
Wölfe, gefleckte und gestreifte Hyänen vom Kap der
guten Hoffnung, Mohren, Hyänen vom Senegal u.
Eine große Affenansammlung; Damadryas oder Wald-
teufel, Dovaner, Leoparden, Kapuziner, Nessfuß,
Seiden, Sardinien-Affen. Ein vierfüßiger Wald-
teufel aus Centralafrika. Krieken- u. Abgottschlangen.
Krokodile, Pelikane, Aas, Katadus, Papageien.

Täglich geöffnet von Morgens 10 Uhr bis Abends 10 Uhr.

Jeden Tag 3 Vorstellungen und Fütterungen:
Nachmittags 4, 6, Abends 8 Uhr.

Aufstehen der Thierbändigerin Fräulein Böhme

Die wilde afrikanische Jagd

im Löwenwinger, das Springen der Löwen durch brennende Reife und Papier-
Ballons; das Großartige was bis jetzt in der Löwenverberei gezeigt und geleistet
worden ist; dieselben werden zusammen an einer Tafel speisen, auch wird sie der
junge Thierbändiger aus eigenem Munde füttern und werden diese Könige des
Thierreiches selbst Willkür und Gewalt gegen einander abfeuern u. s. w.

Das Reiten auf dem afrikanischen Löwen Pafche, dreifüßig und
vornehmlich von dem ersten und kühnsten Thierbändiger der Gegenwart: Emilio
Schläpfer aus Rehetobel, St. Appenzell. — Zum ersten Mal hier.

Preise der Plätze: I. Platz Fr. 1. 20, II. Platz 80 Cts., III. Platz 50 Cts.
Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte.

Abonnementskarten gültig für die Dauer des Hierseins a Person 5 Fr., Schüler 3 Fr.
Da mein Aufenthalt nur bis Sonntag dauert und ich stets bestrebt bin das
mit beehrenden Publikum nach jeder Hinsicht zufrieden zu stellen, so sehe ich einem
zahlreichen Besuch entgegen.

W. Böhme, Menageriebesitzer.
Hochachtungsvoll

Hochst wissenschaftlich geschriebene Kataloge sind an der Kasse zu 15 Cts. zu haben.
Gesunde Pferde zum Schlachten werden stets gekauft.

Dankagung.

Bei unserm Scheiden von dem uns in den paar Tagen unseres Hierseins so
lieb gewordenen Seiden und Umgebend, lagen mir dem hochzuverehrenden Publikum,
sowie den Tit. Behörden für den zahlreichen Besuch und das freundliche Entgegen-
kommen unsern herzlichsten Dank, denn eine so liebevolle Aufnahme findet man
höchst selten und hoffen wir, recht bald Gelegenheit zu haben, Seiden wieder zu be-
suchen. Es wird unser eifriges Bestreben sein, unsere Menagerie stets mit seltenen
Thieren zu bereichern. Wir verbinden hiemit den Wunsch, uns auch für später ein
bleibendes Andenken zu bewahren, denn wir scheiden ungern.
Hochachtungsvoll ergebenst

Familie Böhme, Menageriebesitzer.
Speziellen Dank, besonders seinen lieben Kantonsmitbürgern, spricht hiemit
ebenfalls aus
Emilio Schläpfer, Thierbändiger.

Lieler Mineral-Wasser

(Doppelkohlensäurefällung.)

Vorzügliches Tafelgetränk. Beizes Vorbeugungs- u. Heilmittel gegen Gicht,
Gefäßerkrankungen u. von ersten med. Autoritäten auch bei Gicht- u. Nierenleiden
mit Erfolg angewendet. Bestimmt nach allen Verboten in Bittern von 26 Flaschen a Preis
1/2 Pf. 80 Pf. u. 20 Pf. Brunnen-Verwaltung Schloss Liel b. Schönenen 1. D. 1886

Beneficium Inventarii.

Das Obergericht hat in der heutigen
Sitzung gemäß Art. 1 des Erbgesetzes
den Erben des Matthias Schläpfer von
Speicher, Kupferschmid und Eisenwaren-
händler, wohnhaft im Werb in Seiden,
gestorben daselbst den 5. ds. Mts., die
Nachlassverteilung des öffentlichem Inventars
bewilligt.

Es werden daher sämtliche Gläubiger
und Schuldner des Verstorbenen, erstere
unter Androhung des Ausschlusses von
der Erbschaft, letztere unter Hinweisung
auf die gerichtliche Strafe aufgefordert,
ihre Anforderungen und Verbindlichkeiten
inner zwei Monaten a dato der Gemeindefanzlei
Seiden schriftlich und spezifiziert
einzugeben.

Trogen, 30. August 1886.

Die Obergerichtsfanzlei.

Mobilargant in Wolfshalden.

Montag den 6. September werden von
Nachmittags halb 2 Uhr an bei der Säge
in Unterreggen dahier öffentlich und gegen
sofortige Barzahlung versteigert:
1 Kanapee, Tisch, Stuhl, Wanduhren,
1 Schimmel, 1 altes Gewehr, Portraits,
Bücher, 1 Emailleanne, 1 Wasserfessel,
1 Küchenkasten, 1 zweiflügeliges Bett,
Mannsleider, 1 Schraubstock, 12 rohe
Bügelstangen, etwas Schlosserwerkzeug, 2
Sobellbänke, 1 vieremiges Fäßchen und
Anderes mehr.

Wolfshalden, 28. Aug. 1886.

Die Gemeindefanzlei.

Viegepachttagant in Wolfshalden.

Freitag den 10. ds. Mts. gelangt Abends
7 Uhr in der „frohen Aussicht“ im Hasle
dahier unter alldam zu vernehmenden
Bedingungen auf öffentliche Versteigerung:
die vom verstorbenen Ulrich Niederer
nachgelassene Viegepacht Nr. 91 in Unter-
wolfshalden, bestehend in Wohnhaus mit
angebautem Stadel, abgetheilt für Fr. 4500,
nebst beiliegendem Boden.

Bedarfs Vorzeigung des Heimwesens
wende man sich an den im Hause woh-
nenden Jakob Niederer.

Wolfshalden, 2. Sept. 1886.

Die Gemeindefanzlei.

Armbrustschieszen.

Es wird Sonntag und Montag den
5. und 6. September in der Bier-
brauerei in Seiden ein Armbrust-
schieszen abgehalten im Betrage von
Fr. 220, wozu Schützen und Schützen-
freunde freundlichst einladet
der Gabegeber: R. Semler.

Photographie.

Morgen Sonntag und Montag werden
photographische Aufnahmen entgegen ge-
nommen und aufs Prompteste ausgeführt.
Achtungsvollst
Zurkirch, Photograph.

Ausverkauf.

Wegen vorgerückter Saison erlasse
Kinderwagen, sowie Stubenwagen
zu reduzierten Preisen und empfiehlt die-
selben
M. Schneider, Sattler,
Aheimen.

NB. Feldschieszen a 60 Cts.

Auf dem Höhepunkt der Karriere

Dieser Einheimische war vom 28. August bis 5. September 1886 zum ersten und einzigen Mal auch im Appenzellerland zu bewundern: «beim ‹Bärle› im Werd» in Heiden. Der Aufenthalt der grossen Menagerie Böhme im Ausserrhoder Kurort war ursprünglich nur von Samstag bis Mittwoch geplant, wurde dann aber bis Sonntag verlängert. Im «Appenzeller Anzeiger» vom 4. September bedankte sich die Familie Böhme «für den zahlreichen Besuch und das freundliche Entgegenkommen». Eine so liebevolle Aufnahme finde man höchst selten. Und direkt daran anschliessend: «Speziellen Dank, besonders seinen lieben Kantonsmitbürgern, spricht hiermit ebenfalls aus Emilio Schläpfer, Thierbändiger.»¹³

13 Appenzeller Anzeiger, 04.09.1886.

Die Böhmes hatten in der Woche ihres Aufenthalts in Heiden jeweils auf der Titelseite der Lokalzeitung dreimal ein auffällig mit einem Elefanten illustriertes, grosses Inserat geschaltet. Darin enthalten war einerseits ein Katalog der wichtigsten Tiere, namentlich: «Indische Elephanten, 8 Löwen, Löwen aus der Berberei, aus Nubien, Löwen aus Asien, Panther, Tiger, Leoparden, Königstiger, Eisbären, Löwenbären, ein Kragenbär, ein Himalajabär, ein Lippenbär, ein russischer Bär und ein Rüsselbär, Wölfe, gefleckte und gestreifte Hyänen vom Kap der guten Hoffnung, Mohren¹⁴, Hyänen vom Senegal etc. Eine große Affensammlung; Hamadryas oder Waldteufel, Hovaner-, Leopard-, Kapuziner-, Ressus-, Seiden-, Harlekin-Affen. Ein vierfingeriger Waldteufel aus Centralafrika. Riesen- u. Abgottschlangen. Krokodile. Pelikane, Aras, Kakadus, Papageien.» Andererseits waren die Vorstellungen und Fütterungen, die täglich dreimal stattfanden, angekündigt. Und das wohl Wichtigste: die Dompteurin und der Dompteur. Erstere – «Fräulein Böhme», Schläpfers spätere Ehefrau – beeindruckte das Publikum als «schöne Erscheinung [...] in hochelegantem Kostüm», wie an anderer Stelle über sie berichtet wurde: «Ihre Lieblinge folgen ihr auf das leiseste Wort[,] und sie muß sehr lange Zeit gebraucht haben, um die Thiere so an sich zu gewöhnen; selbst eine Hyäne hat zarte Empfindungen für das schöne Geschlecht.»¹⁵ Ein Höhepunkt der Auftritte in Heiden war die «Wilde afrikanische Jagd im Löwenzwinger». Das «Großartigste, was bis jetzt in der Löwendressur gezeigt und geleistet worden ist», wurde wie folgt angekündigt: «Dieselben [die Löwen] werden zusammen an einer Tafel speisen, auch wird sie der junge Thierbändiger aus eigenem Munde füttern und werden diese Könige des Thierreichs selbst Pistolen und Revolver gegeneinander abfeuern u. s. w. Das Reiten auf dem afrikanischen Löwen Pasche, dressirt und vorgeführt von dem ersten und kühnsten Thierbändiger der Gegenwart: Emilio Schläpfer aus Rehetobel, Kt. Appenzell. – Zum ersten Mal hier.»¹⁶ Das in mancherlei Hinsicht aufschlussreiche Inserat enthielt ne-

14 Schwarze wurden bis weit ins 20. Jahrhundert hinein zusammen mit anderen «exotischen» Menschen in Menagerien und Zoos «ausgestellt». Vgl. Rea Brändle: Wildfremd, hautnah. Zürcher Völkerschauen und ihre Schauplätze 1835–1964. Zürich 2013.

15 Thuner Wochenblatt, 29.04.1885.

16 Appenzeller Anzeiger, 28.08., 01.09. und 04.09.1886. – Die «wilde afrikanische Jagd» ist in «Böhmes's grosse[r] Menagerie» bereits für den Herbst 1884 belegt (St. Galler Tagblatt, 16.10.1884). Das «Speisen» der Löwen an einer gemeinsamen Tafel ist eine Nummer, die man in St. Gallen schon 1853 bestaunen konnte, als «afrikanisches Gastmahl» in der Menagerie Kreuzberg und 1869 in der Niederländischen Menagerie Ph. Welsch. (St. Galler Tagblatt, 15.10.1853 und 30.04.1869). Aus heutiger Sicht wirkt die Symbolik dieser Nummern unbehaglich: Das überlegene Europa «zähmt» und «zivilisiert» auch die wilden Tiere aller Weltgegenden.

ben den Preisen für die Vorstellungen zusätzlich den Hinweis auf «höchst wissenschaftlich geschriebene Kataloge», die an der Kasse zu erwerben waren, sowie einen Aufruf: «Gesunde Pferde zum Schlachten werden stets gekauft.»¹⁷

Der logistische Aufwand zur Versorgung einer Menagerie dieser Grösse war beträchtlich. Von den Anforderungen an den Transport der Wagen per Bahn und mit Pferden und an die Sicherheit nicht zu sprechen. So ist denn auch immer wieder von ungewöhnlichen Vorfällen und Unfällen die Rede, die ihrerseits in den Zeitungen Niederschlag fanden. Eine hübsche Geschichte passierte am 28. Mai 1886 in St. Gallen. Der Wirt des «Franziskaner», wenige Gehminuten vom Jahrmarkt entfernt, hatte im Scherz einen jungen Elefanten zum Frühschoppen eingeladen. Am nächsten Vormittag kam eine Mitarbeiterin der Böhme'schen Menagerie prompt mit dem Tier vorbei. Das «Elephantenkind» erhielt eine Schüssel Kartoffelsalat und einen Kübel Bier. Am Nachmittag desselben Tages machte es sich in einem unbewachten Augenblick davon und trottete zum «Franziskaner». Der Wächter erwischte den Ausreisser noch vor der Eingangstüre, der Elefant liess sich aber nicht wegführen. So musste man ihn nochmals ins Gasthaus lassen und einen Zvieri servieren.¹⁸ Ebendieses aufgeweckte Jungtier sorgte Mitte August erneut für Schlagzeilen: «In Amriswil ist ein kleines Kind, das in der Menagerie Böhme vor dem jungen Elefanten zu Boden fiel, von demselben zertreten worden.» Es handelte sich hier aber offenbar um eine Falschmeldung, die «leichtfertige Erfindung eines einfältigen Subjekts», wie das St. Galler Volksblatt drei Tage später richtigstellte.¹⁹

Von den eigenen Löwen zerfleischt

Nicht einmal ein Jahr später erwischte es allerdings den Dompneur! Im «Appenzeller Anzeiger» vom 20. Juli 1887 findet sich die folgende Mitteilung: «Aus Pirmasens (Rheinpfalz) bringen deutsche Blätter die Nachricht von einem beklagenswerten Unglück, das unserm appenzellischen Mitbürger, Hrn. Thierbändiger Emilio Schläpfer (von Rehetobel gebürtig) zugestoßen ist. Derselbe gab in letzter Zeit mit der Böhme'schen Menagerie Vorstellungen in den grössern Städten von Elsaß=Lothringen und der Rheinprovinz; in Metz hatte die Menagerie zirka drei Wochen zugebracht und sich eines großen Besuchs erfreut. Von dort gieng die Reise abwärts über Trier und hinüber nach Rheinbayern. In Pirmasens nun wartete des Thierbändigers – dessen kühnes Auftreten schon letztes Jahr in Heiden manch' Kopfschütteln erregt hatte – ein schweres Verhängniß. Während er Abends im Löwenzwinger seine Exerzitien mit den vier männlichen Löwen machte, trat ihm einer derselben mit der Tatze auf den Fuß; kaum wollte er denselben zurückziehen, als die Bestie

17 Diese Kataloge konnten bisher in Bibliotheken nicht aufgespürt werden. Zur Bedeutung von Schlachtpferden zur Fütterung der Tiere vgl. Thomas, Lebenserinnerungen (wie Anm. 2), H. 3, S. 153–155.

18 St. Galler Stadtanzeiger, 01.06.1886. – Blumiger, aber weniger konkret: Appenzeller Zeitung, 02.06.1886.

19 Täglicher Anzeiger für Thun und das Berner Oberland, 15.08.1886. – St. Galler Volksblatt, 18.08.1886.



Abbildung eines Löwenbändigers, Chromolithografie, um 1873.

plötzlich darnach schnappte und durch einen fürchterlichen Biß Hrn. Schläpfer den Unterschenkel zerfleischte, so daß er augenblicklich zu Boden stürzte. Wie die andern drei Löwen ihren Meister blutüberströmt liegen sahen, stürzten sie ingrimmig auf ihn los und brachten ihm durch Biße und Tatzenschläge schwere Wunden bei. Nur mit der größten Anstrengung gelang es der Wittve Böhme und einigen beherzten Männern, die Bestien zu verscheuchen und den Schwerverwundeten aus dem Käfig zu befreien, wobei es wenig fehlte, daß der größte Löwe entsprungen wäre. Nachher brachte man den Unglücklichen in den Spital von Pirmasens. Die Aerzte hegen für sein Leben ernste Besorgnis.»²⁰ In der gleichen Zeitungsspalte, etwas weiter unten, markiert durch eine Hinweishand, folgte die Mitteilung, dass Schläpfer am 18. Juli 1887 im Spital gestorben sei. Gemäss «Privattelegramm» an den «Appenzeller Anzeiger» in Heiden werde er in der Familiengruft Böhme's in Saarbrücken beigesetzt.²¹ Die erste Lokalzeitung, die via «Frankfurter Zeitung» auf den tragischen Unfall vom 17. Juli aufmerksam wurde und über diesen berichtete, war die «Appenzeller Zeitung».²² Der «Appenzeller

20 Appenzeller Anzeiger, 20.07.1887.

21 Ebd.

22 Appenzeller Zeitung, 18. und 19.07.1887.

Anzeiger» wusste ergänzend zu berichten, dass sich Schläpfer 1886 – nach dem Tod des Menageriebesitzers – mit «einer Tochter Böhmes» – Ida – verheiratet hatte: «Ein dieser Ehe im Mai [1887] entsprossenes Kind befindet sich in St. Gallen in Pflege.»²³

Eine andere Version der dramatischen Geschichte überlieferte der ehemalige Menagerie-Mitarbeiter Robert Thomas 1905 in seinen Lebenserinnerungen. Das Unglück sei nicht während der Exerzitien oder gar während einer Vorstellung passiert, wie z. B. «Der Murtenbieter» berichtete,²⁴ sondern als Folge von mangelnder Disziplin: «Schläpfer hatte ein Pferd geschlachtet und hatte versäumt, die dabei getragene Kleidung mit einer andern zu vertauschen, war in eine Meinungsverschiedenheit mit seiner Schwiegermutter geraten, und um den Streit zu beenden, ins Wirtshaus gegangen, wohin ihm die Schwiegermutter gefolgt war. Da sie ihm auch hier keine Ruhe lassen wollte, hatte er sich wieder in die Menagerie begeben und mit den Worten: Hier werde ich wohl Ruhe haben! den Löwenkäfig betreten, wo er sich nach seiner Gewohnheit mitten unter seinen vier Zöglingen zum Schlafen niedergelegt hatte. Die Löwen hatten anfangs keine Notiz von ihm genommen, dann war aber das jüngste der Tiere durch den Blutgeruch der Kleidung munter gemacht worden, hatte Schläpfer zuerst beschnuppert und dann angebissen, worauf dieser nach der Futtergabel schrie, mit der er sich zu verteidigen gedachte. In demselben Augenblicke stürzten sich die drei andern Löwen ebenfalls über ihn her, und ehe Hilfe gebracht werden konnte, war er so zerfleischt, dass er am folgenden Tage starb.»²⁵ Thomas wusste auch zu berichten, wie es nach dem Tode Schläpfers weiterging: Der frühere Dompteur «Roberti» – Robert Webelhorst – heiratete die Witwe Ida Schläpfer-Böhme und führte zusammen mit seiner Schwiegermutter und deren neuem Ehemann die Menagerie, die über elf Angestellte verfügte. Nachdem die vier Löwen in Italien einen weiteren Tierbändiger zerrissen hatten, wurde nicht mehr mit ihnen gearbeitet.²⁶

Das einzige Kind von Emil und Ida Schläpfer-Böhme, der im Mai 1887 geborene Sohn, sei später Schiffskapitän geworden, erzählt 1926 das Appenzeller Wappen- und Geschlechterbuch. Schiffskapitän: Das ist nicht so abenteuerlich wie Löwendompteur, aber immer noch abenteuerlicher als viele andere Berufe.

23 Appenzeller Anzeiger, 20.07.1887.

24 Der Murtenbieter, 23.07.1887.

25 Thomas, Lebenserinnerungen (wie Anm. 2), H. 3, S. 488.

26 Ebd., S. 605 u. 714. – Auch Webelhorst hatte mit einer der Löwinnen einen Unfall; er verdankte sein Leben Mutter und Tochter Böhme, vgl. Die Ostschweiz, 30.12.1885.